

Helikoptereinsatz bei der Britischen Rheinarmee

Autor(en): **Ferguson, James**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **159 (1993)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-62405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Helikoptereinsatz bei der Britischen Rheinarmee

Von James Ferguson,
übersetzt und bearbeitet durch
Andreas Schaar

Helikopter gehören zu den erfolgreichsten Mitteln der Britischen Armee. Dies haben sie wiederholt bei Einsätzen im Falklandkonflikt und im Golfkrieg bewiesen.

Das Army Air Corps (AAC) verfügt heute über eine beträchtliche Anzahl von Westland Lynx Mk7 und Mk9 sowie von französischen Aérospatiale-Gazellen, die vor allem in der Britischen Rheinarmee (BAOR) eingesetzt werden.

Typische Einsatzübung «HELARM»

Der Autor hatte die Möglichkeit, anlässlich seines Besuches bei der 669 Squadron in Detmold, bei einem Einsatz mitzufliegen.

Beim 669 Squadron von Major *E. W. H. Fitzpatrik* werden die Lynx's zusammen mit 5 Aérospatiale-Gazelle-Aufklärungshelikoptern für die Panzerabwehr eingesetzt. Als Teil des 4. Regiments des AAC arbeiten sie sehr eng mit der 4. Panzerdivision der BAOR zusammen und werden auch von dieser eingesetzt.

Die Gazellen übernehmen Aufklärung und Zielbezeichnung, während die Lynx's die Angriffe fliegen. Es ist aber auch möglich, dass sie zusammen mit den Apaches und Kiowas der 5/6th Cavalry der U.S. Army operieren.

Die Philosophie des AAC besteht darin, möglichst viele Helis auf einmal einzusetzen: *«Führe den Schlag so hart aus, wie du kannst. Dies maximiert den Schockeffekt beim Gegner und vermindert dessen Abwehrfeuer.»*

Zurzeit trainieren die BAOR-Stabfeln ein neues dreiphasiges Angriffskonzept. **Die Annäherung erfolgt in der I. Phase im Punkt-zu-Punkt-Flug** in zirka 60 Meter Höhe. **In der II. Phase wird zum Konturenflug übergegangen** und sich so dem Zielraum angenähert. **In Phase III wird die Formation eingenommen** und die Panzer im Teamwork vernichtet. Dies wird immer und immer wieder, **bei Tag und Nacht, unter allen Bedingungen trainiert**, damit die Besatzungen im Ernstfall bestehen können.

An der miterlebten Übung nahmen 4 Lynx's und 5 Gazellen teil, unterstützt durch 2 A-10 Thunderbolt der U.S. Army, welche jedoch nicht unter 300 Meter eingesetzt werden durften.

Beim Briefing wurden die Besatzungen mit der Feindlage und ihrem Auftrag vertraut gemacht: *«Gegnerische Panzer stossen entlang einer Achse*

James Ferguson kam von der Royal Navy zur BBC. Als deren Berichterstat-ter für Such- und Rettungsoperationen sammelte er reiche Erfahrungen über Helikoptereinsätze in Extremsituatio-nen.

in einem Tal vor und haben bereits ver-schiedene Stellungen eingenommen. Die 669 Squadron soll den Gegner auf-spüren und vernichten. Der komman-dierende Offizier, er leitete später in einer der Gazellen den Angriff, legte das An- und Wegflugprofil fest, einer der geländekundigen Piloten machte auf die Hindernisse im Einsatzgebiet aufmerksam.

Die Helis verliessen in kurzen In-tervallen die Basis *Detmold* und for-mierten sich gruppenweise für die An-näherung. Die Maschinen drangen «froschhupfartig» ins feindliche Ge-biet ein, indem immer ein Heli in die nächste Geländekammer vorsties und die andern nachfolgten. Dieses Vortasten sollte die grösstmögliche Si-cherheit vor Überraschungen bieten.

In der zweiten Phase wurde dann versucht, im Konturenflug jede mög-liche Deckung zu nutzen und sich, im-mer noch im «Froschhupfflug», dem Zielraum zu nähern. Im Zielgebiet be-gannen die Gazellen mit der Aufklä-rung, Identifizierung und Zielzuwei-sung für die Lynx's, wobei sie immer paarweise, Gazelle und Lynx, vorgin-gen. Die «Führungs-Gazelle» koordi-nierte den Einsatz der verschiedenen Paare. Nach 10minütigem Aufenthalt



Lynx Mk7 Mehrzweckhubschrauber. Auf dem Cockpit ist die Zieloptik für den Einsatz von TOW-PanzerabwehrLenk Waffen erkennbar. Die Lenkwaffenbehälter werden hinter der Schiebetür am Rumpf montiert. Als Truppentransporter kann der Lynx 10 vollausgerüstete Soldaten mitnehmen.

im Zielgebiet setzten sich die Helis wieder gruppenweise ab und exfiltrierten in Richtung Basis. Nach 60 Minuten Flugzeit war die Mission erfolgreich beendet.

Der zweite Einsatz erfolgte bei Nacht mit Hilfe der Restlichtverstärker. Der Pilot hatte die Strecke bereits bei Tage rekognosziert und kannte die Hindernisse der Flugstrecke. Nach dem Verlassen der beleuchteten Startrampe wurden die am Helm montierten Nachtsichtgeräte heruntergeklappt, und die Aktion konnte beginnen.

Trotz starkem Regen und einem auf 40 Grad beschränkten Blickwinkel, die Piloten kompensieren dies mit Kopfdrehen, konnte man sich dank der Nachtsichtgeräte sehr gut im Gelände orientieren.

Die Übung umfasste verschiedene Aussenlandungen und simulierte Notlandungen. Im AAC wird hoher Wert auf diese Art von Übungen gelegt, weil es im Nachteinsatz sehr wichtig ist, sofort Notlandeplätze zu finden.

Der Pilot beendete die Übung ohne Probleme, und nach dem Flug folgte



Hubschrauber Gazelle (Typenbezeichnung SA 342 M). Auf unserer Aufnahme mit Panzerabwehrraketen HOT (Haut subsonique, Optiquement Téléguidé) ausgerüstet. ■

wie immer das unausweichliche Debriefing.

Wie der Autor selbst feststellen konnte, hat das AAC mit dem Tandem

Gazelle-Lynx ein leistungsfähiges System für die luftgestützte Panzerabwehr erhalten. ■

Gegen eine Armee-Abschaffung in Raten

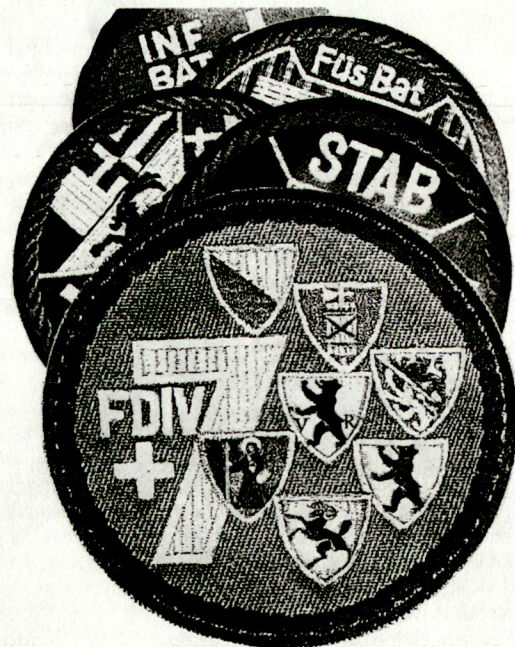
**Von der Flugzeugbeschaffung profitieren wir alle:
2,4 Milliarden fliessen zurück**

Die Beschaffung der 34 neuen Kampfflugzeuge bringt der Schweiz rund 2,4 Milliarden Franken in Form von Kompensationsgeschäften. Dieser Betrag kommt der Schweizer Industrie zugute. Direkt durch eine Beteiligung an der Herstellung (ca. 300 Millionen Franken) und indirekt, über die Vermittlung und Vergabe von Aufträgen an Schweizer Firmen im Wert von über 2 Milliarden.

Bis heute wurde an 150 Schweizer Firmen Arbeit in der Höhe von knapp einer halben Milliarde Franken vermittelt. Mit der Beschaffung der Kampfflugzeuge werden Tausende von Arbeitsplätzen während rund zehn Jahren gesichert.

Deshalb am 6. Juni 2 x Nein

Arbeitsgemeinschaft für eine wirksame und friedenssichernde Milizarmee (AWM) Postfach 14, 3000 Bern 15. (Mit einer Einzahlung auf unser PC 30-3154-8 ermöglichen Sie weitere Inserate dieser Serie).



Unser Beitrag zum Korpsgeist. Abzeichen zum TAZ 90 in CH-Qualität. (Waschtest «GRD» steht zur Verfügung) Wir fertigen nach Ihren Entwürfen oder machen Ihnen Vorschläge.

Tel. 071/42 40 40
Fax 071/42 40 24
9423 Altenrhein

Atelier Lündt